



!GUT ZU WISSEN!

ZAHNDURCHBRUCH



Schon einige Monate nach der Geburt – bei den meisten Kindern etwa um den 6. Lebensmonat – beginnen die Zähnen schubweise durchzubrechen. Um den 3. Geburtstag herum kann ihr Kind mit einem vollständigen Milchgebiss lächeln.

Noch bevor sich die ersten Zähne durch das Zahnfleisch geschoben haben, treten oftmals die ersten Anzeichen auf.

- Das Zahnfleisch ist gerötet und geschwollen.
- Das Baby nimmt oft die Fingerchen in den Mund, beißt und kaut gerne auf allem herum.
- Die Wangen sind gerötet.
- Das Baby bekommt Durchfall und eventuell einen wunden Po.
- Das Baby schläft schlecht und isst phasenweise nicht gut.
- Der Speichelfluss ist erhöht und das Baby sabbert vermehrt.
- Es kann zu einer erhöhten Körpertemperatur kommen. Meist steigt das Fieber jedoch nicht über 38 Grad Celsius.

Wenn Kinder während dem Zahnen höheres Fieber und sonstige schwerwiegendere Beschwerden haben, sollte nicht vorrangig das Zahnen verantwortlich gemacht werden, sondern ein Kinderarzt aufgesucht werden.

Was beim Zahnen helfen kann

- Ein hervorragendes Mittel, das sie als Eltern bieten können, ist die liebevolle Ablenkung. Häufiges Herumtragen, Spaziergänge sowie Kuscheleinheiten tragen zur Entspannung bei und lassen die Schmerzen leichter ertragen.
- Eine Massage des Zahnfleisches tut vielen Kindern gut. Benutzen Sie hierfür einen sauberen Finger, einen Babyzahnpflegefingerling oder eine Massagezahnbürste.
- Das Herumbeißen auf gekühlten (nicht aus dem Gefrierfach!), schadstofffreien Beißringen oder mit Kamillentee getränkten Waschlappen, lindern den Schmerz ebenfalls und kann mögliche Entzündungen hemmen.
- Auch andere kantenfreie, glatte Spielsachen eignen sich gut zum Herumkauen. Seien Sie bitte vorsichtig mit essbaren Zahnungshilfen! Bei den oft empfohlenen Karotten oder Brotrinden können kleine Stücke abbrechen und das Baby kann sich daran verschlucken. Es droht Erstickungsgefahr!
- Zahnungsgels enthalten teilweise Oberflächenanästhetikum und können durch die schmerzstillende Wirkung Linderung schaffen.
- Einige Eltern schwören auf Homöopathie. Individuelle Beratung erhalten Sie in der Apotheke oder vom Kinderarzt
- Die Wirkung von Bernsteinketten ist wissenschaftlich nicht belegt. Ein Baby könnte sich durch eine Kette strangulieren, oder sich an gelösten Teilen verschlucken. Eine Kette gehört nicht um den Hals von Babys!